

Ä

Zar Alexander II.

als Mensch und Herrscher.

Nach eignen Beobachtungen und Erfahrungen

von

Wasili Karlowitsch.

Mit einem Stahlstich-Portrait.



Dresden,

R. von Grumbkow, Hof-Verlagsbuchhandlung,

1881.

Ä



Nach einer Photographie.

Stich v. A. Weger, Leipzig.

*Alexander II. Kaiser von Russland,
gest. 13 März 1881.*

R. von Grumbkow, Hof-Verlagsbuchhandlung in Dresden.

Zar Alexander II. Ä

als Mensch und Herrscher.

Nach eigenen Beobachtungen und Erfahrungen

von

Wasili Karlowitsch.

Mit einem Stahlstich-Portrait.



Dresden.

R. von Grumbkow, Hof-Verlagsbuchhandlung.

1881.

Uebersetzungsrecht vorbehalten

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, overlapping loops and strokes, located in the lower right quadrant of the page.

Vorwort.



Zum fünften Male seit ungefähr fünf Lustren öffneten sich vor etwa zwei Wochen die Portale des Escorial der Peter- und Pauls-Kathedrale auf der Newa-Insel in St. Petersburg, um den besten Herrscher und edelsten Menschen aufzunehmen, der seit der Gründung des Zarenreiches in Russland gelebt hat. Am 27. März d. J. verkündeten die Geschützsalven und Pelotonfeuer, dass Alexander II., der Vielbetrauerte aber auch Vielbeweinte, in die Gruft hinabgesenkt und mit seinen erlauchten Eltern, seiner Gemahlin und seinem ältesten Sohne vereinigt wurde.

Eine ganze Litteratur ist seit der grauenvollen Katastrophe über den unglücklichen Herrscher entstanden, und Ströme könnte man mit den Papierballen dämmen, die zu Nekrologen, Beurtheilungen und Schmähungen in Brochuren, Zeitungen, Journalen und Schandblättern verwendet worden sind, aber unendlich selten finden wir, dass der arme Zar gekannt und verstanden wird.

Wo immer man sich berufen fühlt, über das Thun und Lassen des Kaisers zu urtheilen, geschieht das in einer Weise und ohne die Beweggründe und Verhältnisse zu berücksichtigen, deren Einflüssen der Zar unterlegen war, dass man sich schmerzlich berührt fühlen muss, zu sehen, wie alle Welt sich anmasst,